

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 33 | Freitag, 16. August 2024

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

www.vonarxmedia.ch

Online 24h geöffnet für Sie
über 5000 Produkte
bestellen, liefern oder installieren lassen!



8706 Meilen
T 044 923 53 63
www.vonarxmedia.ch

euronics
von Arx Media AG

meilen
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



Sonderabfallmobil am
Dienstag, 20. August 2024
auf dem unteren
Dorfplatz



Schiesstage in Meilen
2024

In Feldmeilen entsteht eine neue Magerwiese

Lebensraum-Mosaik für seltene Tiere und Pflanzen



Neuntöter (*Lanius collurio*) mögen dornenreiche Sträucher.

Foto: Andreas Baumann



Die Orchideenart Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) ist auf nährstoffarme Böden angewiesen.

Foto: Alexander Schneider

VILLA MURALTO 3 für 2!

Familien suite mit Garten-
zugang, 1 Doppelbett,
2 bis 3 Einzelbetten. Frühstück
im B&B-Boutiquehotel.

Direttore Andrea Prandi
091 743 26 40 (D/E/I)
prandi@villamuralto.ch
www.villamuralto.ch

VILLA
MURALTO
BOUTIQUE ROOMS & GARDEN

Sennhauser AG
Stolz auf Holz



IHR SPEZIALIST FÜR
BADMÖBEL NACH MASS

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Coiffure
KOTAS
Damen und Herren
General-Wille-Str. 127 · 8706 Feldmeilen · Tel. 044 923 04 15



Kanton Zürich

Die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich realisiert ab Mitte August im Gebiet Rain eine ökologische Aufwertung. Dadurch werden Lebensräume für stark bedrohte Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Das Gebiet in Meilen zeichnet sich durch zahlreiche extensiv genutzte Wiesen- und Weideflächen aus. Aufgrund der Düngung in der Vergangenheit und sonstigen Nährstoffeinträgen hat die Artenvielfalt im Gebiet über die letzten Jahrzehnte aber stetig abgenommen. Viele und insbesondere

re seltene Pflanzen- und Tierarten sind nämlich auf nährstoffarme Bedingungen angewiesen, wie sie Magerwiesen bieten.

Die kantonale Fachstelle Naturschutz wertet deshalb im Gebiet Rain eine gut 5200 Quadratmeter grosse Fläche mit gezielten Massnahmen zu Gunsten der Biodiversität auf. Die betroffenen drei Parzellen stehen im Eigentum des Kantons Zürich.

Die südexponierte, sonnige Hanglage bietet optimale Voraussetzungen, damit sich nach den Aufwertungsmassnahmen des Kantons wieder eine besonders artenreiche und wertvolle Wiesenvegetation entwickelt. Dies bildet einen wichtigen Trittstein für Magerwiesenarten am mittleren rechten Zürichseeufer.

Strukturvielfalt führt zu Artenvielfalt

In den kommenden Wochen wird auf ungefähr der Hälfte der Fläche der nährstoffreiche Oberboden abgetragen. Anschliessend wird die Fläche mit Saat- und Schnittgut von artenreichen Magerwiesen aus der Region begrünt. In wenigen Jahren können hier dadurch wieder seltene Pflanzen wie das Gewöhnliche Sonnenröschen oder die Orchideenarten Bienen-Ragwurz und Spitzorchis wachsen. Von der neuen Blütenvielfalt profitiert wiederum eine Vielzahl von Insekten, wie beispielsweise der Kleine Sonnenröschen-Bläuling (Schmetterling) oder die Veränderliche Hummel (Wildbiene). Im Rahmen des ökologischen Aufwertungsprojekts werden ausserdem dor-

nenreiche Sträucher und zusätzliche Hochstamm-Obstbäume gepflanzt, wovon vor allem Vögel wie etwa der Neuntöter profitieren. Damit entsteht ein kleinräumiges Mosaik aus Lebensräumen, was besonders wertvoll und in unserer Landschaft zunehmend selten ist.

Bauarbeiten während rund einem Monat

Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich am Montag, 19. August und werden bei günstiger Witterung rund 4 bis 5 Wochen dauern. Die Baustellenzufahrt erfolgt von der Seestrasse via Schwabachstrasse, Feldgütliweg, Schiltrain und Rainstrasse. Auf der Rainstrasse werden die zeitweisen Lastwagenfahrten mit einem Verkehrsdienst geregelt.

/zvz

1a autoservice Räber

Räber Pneuhaus + Garage AG
Reparaturen + Service aller Marken

Feldgütliweg 70, 8706 Feldmeilen, Tel. 044 923 65 69
info@pneu-garageraerber.ch www.pneu-garageraerber.ch



H G M .ch
Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

Unser Mitglied –
Ihre Finanzspezialistin
IN MEILEN

RAIFFEISEN
Raiffeisenbank rechter Zürichsee

www.raiffeisen.ch/rechterzuerichsee

Leiterin Geschäftsstelle | Daniela Pözl



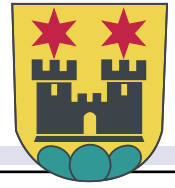
Kartonsammlung Meilen: Am Freitag, 23. August 2024, ab 7.00 Uhr

- Gebündelt und kreuzweise verschnürt an der Strasse bereitstellen (Kehricht-Standplatz)
- In Papiertragetaschen erlaubt

- Nächste Kartonsammlung: Freitag, 27. September 2024

Tiefbauabteilung





Beerdigungen

Landis, Walter Heinrich

von Meilen ZH + Thalwil ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Seestrasse 770. Geboren am 27. Dezember 1939, gestorben am 10. August 2024.

Schiesstage in Meilen 2024

Obligatorisches Bedingungsschiessen

Samstag	17. August	09.30–11.30 Uhr	25 m/300 m
Samstag	31. August	09.00–12.00 Uhr	300 m

Weitere Schiesszeiten können der Website des Schützenvereins www.schuetzenverein-meilen.ch entnommen werden.



Gemeindeverwaltung Meilen

Bauprojekte

Bauherrschaft: **Einfache Gesellschaft Famos/Widmer**, Pfannenstielstrasse 156, 8706 Meilen. Projektverfasser: Caretta + Gitz AG, Seestrasse 96, 8700 Küsnacht:

Zwischenlagerung Aushubmaterial und Handwerker PP (zeitlich befristet), Kat.-Nr. 1502, bei Pfannenstielstrasse 123.1, 8706 Meilen, ausserhalb Bauzone, R

Bauherrschaft: **Jan Steffel**, Risiweg 33, 8706 Meilen. Projekt-

verfasser: **Boschung & a Marca**, Sihlquai 244, 8005 Zürich: Umbau Terrassenhaus; Erweiterung bestehende Dachlukarne (nordseitig), neues Dachfenster (südseitig) und interne Umbauten, Vers.-Nr. 2950, Kat.-Nr. 11483, Risiweg 33, 8706 Meilen, W 1.4

Die Baugesuche liegen während **zwanzig Tagen** ab Ausschreibedatum bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhof-

strasse 35, 8706 Meilen, auf. Begehren um Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheids (§§ 314–316 PBG).



Baubabteilung Meilen



Sonderabfall

Zurück für die Zukunft

Das Sonderabfallmobil kommt. Kommen Sie auch.



Dienstag, 20. August 2024, 8.00–11.30 Uhr
Unterer Dorfplatz Meilen
(gebührenfrei, mobile Sammelstelle)

Wichtig:

Sonderabfälle sind gefährlich, besonders für Kinder, deshalb sind die Sonderabfälle persönlich abzugeben.

Tiefbauabteilung



MEILEMER
7. JAZZ NÄCHTE
2024

30. & 31. August
Kirchgasse MEILEN

LES HARICOTS ROUGES
THIERRY LANG TRIO | THOMAS SCHEYTT
ANNA LENA QUINTETT | ZÜRICH JAZZ ORCHESTRA
JAZZERAL | AL JONES | ADRIAN FREY TRIO
PFANNENSTIEL JAZZBAND | TRIOSANCE
GDN ORGAN TRIO | PAT & THE BLUESCHARGERS

TICKETS: www.ticketleo.com
oder bei Foto Sabater, Dorfstrasse 93, Meilen
PREISE: Vorverkauf: Fr. 39.- / Abendkasse: Fr. 44.- /
Festivalpass (Fr+Sa): Fr. 77.-

www.meilemerjazznaechte.ch



Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges.

Franz von Assisi

Betroffen haben wir vom Hinschied von

alt Gemeindepräsident

Dr. Walter Landis

27. Dezember 1939 – 10. August 2024

Kenntnis genommen.

Walter Landis war von 1986–1990 Wehrvorstand und von 1990–2002 Gemeindepräsident. Er hat sein Amt mit viel Herzblut, grossem Engagement und mit ausserordentlichen Fachkenntnissen ausgeübt. In vielen Themen hat er starke Spuren hinterlassen.

Wir behalten ihn im guten Andenken und sind ihm dankbar für sein wertvolles Wirken und für alles, was er im Milizamt für unsere Gemeinde geleistet hat.

Gemeinderat Meilen

Servir et disparaître – es war der Wunsch von Walter Landis, auf eine öffentliche Trauerfeier zu verzichten.



Schreiben unter Gleichgesinnten

Kurse für Kreative und Autoren in der Bibliothek

Die «Stammtischpoeten» gehen in die nächste Runde: Der Kurs für Schreibbegeisterte in der Gemeindebibliothek wird ausgebaut. Treibende und begeisternde Kraft ist Sita Maria Frey.

In diesem Jahr haben sich in der Bibliothek zum ersten Mal die Stammtischpoeten getroffen, insgesamt sechs Mal zwischen Januar und den Sommerferien. Das ist doppelt so häufig wie ursprünglich geplant, sehr zur Freude von Sita Maria Frey.

Die promovierte Literaturwissenschaftlerin ist im April letzten Jahres mit ihrer Familie – sie ist Mutter von drei Mädchen – aus Deutschland an den Zürichsee gezogen: «Ich habe mich sofort in Meilen verliebt, das ist ein richtiges Örtchen mit Dorfkern und engagierten Bewohnern, nicht nur eine Pendlergemeinde!» Schon nach zwei Tagen am neuen Wohnort lernte sie Susy Brupbacher kennen, die Leiterin der Bibliothek, und entwickelte mit ihr als Sparringpartnerin das Konzept der «Stammtischpoeten», gedacht als losen Austausch für Schreibbegeisterte jeglichen Alters mit ganz unterschiedlichem Background. Letztlich trafen sich an den Stammtischtagen lauter Meile-



Auch Männer schreiben gerne: Einer der Teilnehmer bei der Arbeit.

Fotos: zvg

mer, die bereits an konkreten Textprojekten arbeiteten.

Know-how aus der Literaturszene

«Schnell war klar, dass konkrete Fragen zu ihren Arbeiten vorlagen, weshalb der Kurs anspruchsvoller wurde und deshalb von drei auf sechs Termine wuchs», erinnert sich Sita Maria Frey. Bei den ungezwungenen und kostenlosen Treffen profitierten zeitweise bis zu acht Teilnehmende von

Sita Maria Freys grossem Know-how aus der Literaturszene. Die 41-Jährige arbeitete für die Verlage Carl Hanser, Rowohlt und Berlin und war zehn Jahre im Lektorat des S. Fischer Verlags tätig.

Sie weiss also Bescheid darüber, wie man gut lesbare Bücher macht, die auch erfolgreich sind, und sie weiss alles über Handlungsbögen, Szenenskizzen, Erzählperspektiven sowie die Bedeutung des ersten Satzes. Sie ge-



Kursleiterin Sita Maria Frey hat für die Stammtischpoeten Notizbücher gestaltet.

noss auch den Austausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern: «Es war so schön, dass alle in der Gruppe ganz offen von Fortschritten, aber auch Schwierigkeiten beim Schreiben berichtet haben. Das ist ja etwas sehr Persönliches.»

Sita Maria Frey ist selber Autorin: Im kommenden Frühling erscheint ihr erster Roman «Wasser wird dich tragen» bei Droemer Knauer. Dabei geht es um zwei Frauen auf dem Weg in Richtung Sizilien, die mit ganz unterschiedlichen Problemen zu kämpfen

haben und auf der gemeinsamen Reise viel über das Wesen der Liebe, Freundschaft und die Kunst des Verzeihens erfahren.

Mit Spass neue Perspektiven gewinnen

Die Stammtischpoeten arbeiten auch nach den Sommerferien weiter, nun in zwei unterschiedlichen Kursen. Während die einen weiter an ihren Romanprojekten feilen, machen die anderen einen Kurs zum Thema «kreatives Schreiben», wo sie neue Perspektiven auf Buchstaben, Wörter und Sätze gewinnen und mit Spass die eigene Zensur im Kopf überwinden. Möglicherweise erfahren auch die ursprünglichen Stammtischpoeten im kommenden Jahr eine Neuauflage.

Kurse in der Gemeindebibliothek: «Kreatives Schreiben», jeweils 1x monatlich ab Dienstag, 20. August, immer vormittags von 11.00 bis 12.00 Uhr. «Romane schreiben», jeweils 1x monatlich ab Mittwoch, 21. August, immer 19.00 bis 20.00 Uhr. Anmeldung über www.textding.ch (Website von Sita Maria Frey) oder direkt in der Bibliothek, Kirchgasse 50. Auskunft unter sita.maria.frey@gmail.com.

/ka

Eine Topgelegenheit, die viele anspricht

Neuer Einsteigerkurs des LC Meilen ab 20. August



Am besten beginnt man in einer Gruppe Gleichgesinnter mit etwas Neuem – zum Beispiel mit dem Laufen: Nach den Sommerferien startet der neue Lauf-Einsteigerkurs des LC Meilen.

Barbara Brandenberger schätzt ausserordentlich, was sie an Lebensqualität gewonnen hat. Der entscheidende Input erreichte sie 2018. Damals las sie das Inserat des LC im Meilener Anzeiger und gab sich einen Ruck. Neben dem Tennisspielen suchte sie eine «einfache Möglichkeit zum Aktivsein». Der ausgeschriebene Einstiegskurs ins Laufen schien ihr genau das Richtige.

Und tatsächlich. Rasch erkannte sie: «Da muss niemand Angst haben, er oder sie genüge nicht. In dieser Gruppe nahmen – und nehmen – wir Rücksicht aufeinander.» So laufen die etwas Geübteren zum Beispiel schneller eine Rampe hoch. Oben angelangt hängen sie eine Zusatzschlaufe an oder warten auf die Nachfolgenden. «Das ist ideal, so kommen alle auf ihre Rechnung», erkennt Barbara Brandenberger immer wieder. Sie betont, dass beim gemeinsamen Laufen das Wohlbefinden im Vordergrund steht und sicher nicht der Leistungsgedanke.

Wirkt gegen 100'000 Ausreden

Noch immer dankbar ist sie auch fürs



Gemeinsames Laufen: Wohlbefinden steht im Mittelpunkt.

Foto: Markus Ryffel's AG

Finden ihres neuen sportlichen Umfeldes. Sie fühlt sich nach wie vor wohl im wöchentlichen Lauftreff-Angebot. Regelmässig läuft sie und hat das «wertvolle neue Körpergefühl» schätzen gelernt. Explizit verweist sie auf den Vorteil der Gruppe. «Das kennen wir doch alle: Schnell sind 100'000 Ausreden gefunden.» Das Eingebundensein verhindert das Verzichten, etwa bei hohen Temperaturen, Regen, Gewitter oder ganz ein-

fach bei persönlicher Müdigkeit und Trägheit.

Im Winter ist eine solche Möglichkeit besonders wertvoll

Oder, daran denken wir derzeit noch weniger: im Winter. Wenn's abends früh dunkelt, wenn's kalt ist, wenn vielleicht gar Schnee liegt. Barbara Brandenberger hat gerade in dieser Zeit einen besonderen Reiz des Laufens in der Gruppe ausgemacht: «Du

entdeckst neue Gegenden, kommst im Dunkeln zu neuen Perspektiven.» Sie hebt das ungewohnte Naturerlebnis hervor, schwärmt vom «neuen Gefühl, mit der Stirnlampe unterwegs zu sein». Zu unglaublich schönen Erlebnissen sei sie da schon oft gekommen.

Wer rastet, der rostet, das hat sie für sich verinnerlicht. Ob Sommer, Herbst, Winter oder Frühling – das regelmässige Laufen im LC Meilen ist

für sie zur Routine geworden, die sie keinesfalls mehr missen möchte. Die neuen Kontakte, das unterschiedliche Alter der Gruppenmitglieder, das Sich-Austauschen und vieles mehr wirken bereichernd.

Jetzt anmelden!

Der Laufkurs «entdecke die Welt des Laufen» durch den LCM-Einsteigerkurs beginnt am Dienstag, 20. August. Er dauert von 18.30 bis 19.30 Uhr. Anschliessend folgt ein Grillabend zum ersten Erfahrungsaustausch und um sich besser kennenzulernen. Im Wochentakt folgen die weiteren sechs Kursabende bis am 1. Oktober vor den Herbstferien. Kursort ist die Sportanlage Allmend, Meilen (Eingang Sporthalle). Die Kurskosten betragen 90 Franken pro Person Anmeldungen unter laufftreff@lcmeilen oder Telefon 079 388 54 77.

Mit diesem Einsteigerkurs unterstreicht der LC Meilen seine Polyvalenz. Der Verein profiliert sich auf verschiedensten Ebenen. Neben dem Lauftreff gibt es für Erwachsene auch eine «Leistungsgruppe Intervall» und eine Nordic-Walking-Gruppe, dazu die Sektion Triathlon und den Nachwuchs Bereich. Mit dem Unterhalt von zwei Helsana-Trails (auf dem Pfannenstiel bzw. ab der Sportanlage Allmend) ist auch dafür gesorgt, dass die Läuferinnen und Läufer ideale und ausgemessene Strecken vorfinden.

www.lcmeilen.ch

/gg

Ratgeber

Tiere haben Rechte



Auch in der Schweiz werden regelmässig Hunde ausgesetzt. Foto: Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz

Was ist zu tun, wenn man feststellt, dass ein Tier misshandelt, vernachlässigt oder überanstrengt wird?

Es kann sich um eigene Beobachtungen oder auch Aussagen von der Täterschaft selbst handeln, aus denen klar wird, dass ein Tier absichtlich oder mutwillig getötet oder gequält wurde oder dass dies zumindest versucht wurde oder beabsichtigt war. Manchmal werden auch Menschen beobachtet, die Tiere aussetzen.

Die Behörden sind auf Hilfe angewiesen

Täglich geschehen solche Tierqualereien. Täterinnen und Täter kommen in der Schweiz oftmals bequem durchs Leben. Dies nicht etwa, weil das Tierschutzgesetz nicht greifen würde, sondern vielmehr, weil die zuständigen Behörden von solchen Fällen häufig gar nicht erst erfahren.

Tiere und Behörden sind deshalb auf die aktive Mithilfe von Tierfreunden angewiesen. Es sind nämlich in den meisten Fällen Passantinnen und Passanten, die zufällig einen Missstand beobachten, Tieren aus einer schrecklichen Lage heraushelfen und Tierhalterinnen und -halter zur Rechenschaft führen können.

Bloss wie? Die meisten Menschen können zwar gefühlsmässig einschätzen, dass einem Tier Unrecht getan wird, wissen aber nicht, wann und wie sie gegen solche Verstösse vorgehen und den Tieren zu ihrem Recht verhelfen können. Hier heisst es dann: Sachverhalt genau festhalten, möglichst viele Angaben machen und Meldung an die zuständigen Behörden erstatten.

Tierschutzrecht einfach erklärt

Die Broschüre «Tiere haben Rechte» der Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz hilft, sich in solchen Fällen richtig zu verhalten und sich aktiv für den Schutz von einzelnen Tieren einzusetzen. Sie enthält Informationen über die Strafbestimmungen gemäss dem eidgenössischen Tierschutzgesetz, zeigt die Pflichten der Tierhaltung auf und informiert, wie im Falle einer akuten Bedrohung vorgegangen werden kann.

Die Broschüre «Tiere haben Rechte» kann online unter www.susyutzinger.ch kostenlos in digitaler oder gebundener Form bestellt werden. Die häufigsten Fragen von Tierhalterinnen, Tierfreunden und Interessierten werden im Online-Q&A «Tier und Recht» beantwortet.

/sust

Aus Susannes Garten

Hibiscus moscheutos



Der Riesen- oder Staudenhibiskus ist eine botanische Schönheit. Die Blüten können bis zu 30 Zentimeter gross werden. Foto: sfe



Die passionierte Gärtnerin Susanne Ferrario pflegt seit über 40 Jahren einen Staudengarten in Aarberg bei Bern. Ab sofort teilt sie ihre Tipps zu allem was grünt und blüht mit den Leserinnen und Lesern des Meilener Anzeigers.

«Es ist inzwischen mehr als 25 Jahre her, seit meine Mutter mir eine Hibiscus-moscheutos-Pflanze aus Kanada mitgebracht hat», erinnert sich Susanne Ferrario: «Als grosser Busch hat

sie seither Jahr für Jahr viele wunderbare riesige weisse Blüten hervorgebracht und bietet so Lebensraum und Nahrung für eine Vielzahl von Insekten.» Inzwischen kann man den Hibiscus moscheutos auch bei uns in Gartencentern kaufen.

Der Riesenhibiskus (oder Staudenhibiskus) ist eine beeindruckende und vielseitige Pflanze, die in Gärten und Landschaften auf der ganzen Welt geschätzt wird. Ursprünglich stammt sie aus den sumpfigen und feuchten Regionen Nordamerikas. Sie wächst wild in den östlichen und südlichen Vereinigten Staaten.

Die ersten Hibiscus-moscheutos-Hybriden sind bereits in den 1950er-Jahren durch Kreuzung verschiedener ameri-



Eine Variante in Tiefrot mit rotem Laub. Foto: MAZ

Foto: MAZ

kanischer Wildarten entstanden und stammen überwiegend aus den USA. Der Staudenhibiskus zeichnet sich durch seine grossen, auffälligen Blüten aus, die einen Durchmesser von bis zu 30 Zentimetern erreichen können. Die Blüten variieren in allen Schattierungen von Weiss, Rosa und Rot. Jede Blüte blüht nur für einen Tag, doch die Pflanze produziert während der Blütezeit – vom Sommer bis in den frühen Herbst – kontinuierlich neue Blüten. Die grünen Blätter sind herzförmig bis oval. Die Pflanze wächst buschig und kann je nach Sorte zwischen 1,2 bis 2,4 Meter hoch werden.

Hibiscus moscheutos ist relativ pflegeleicht, ausserdem robust und langlebig, solange einige grundlegende Be-

dingungen erfüllt sind: Die Pflanze bevorzugt sonnige Standorte, wobei der Boden feucht, aber gut durchlässig sein sollte. Eine ausreichende Wasserversorgung ist während der Wachstumsphase und besonders im Juni wichtig, wenn der Staudenhibiskus seine Knospen ausbildet. Grundsätzlich und vor allem im Winter mag er keine Staunässe. Der Hibiscus kann gut auch als Kübelpflanze gehalten werden. Im Spätherbst sollten die abgestorbenen Stängel zurückgeschnitten werden, um Platz für neues Wachstum im nächsten Jahr zu schaffen.

Der Staudenhibiskus ist winterhart bis zu Temperaturen von etwa -15 bis -20 Grad.

/maz

Prima Herrliberg nach Umbau neu eröffnet

Mit vielen Produkten aus der Region



Nach einer intensiven Umbauphase öffnete der Dorfladen Prima Herrliberg am Rennweg 4 in Herrliberg am 15. August wieder seine Türen. Kundinnen und Kunden dürfen sich über ein modernes und attraktives Sortiment mit vielen regionalen Spezialitäten freuen.

Im April 2023 haben die Genosschafterinnen und Genosschafter der Landi Mittlerer Zürisee (LMZ) dem Umbaukredit zugestimmt, und nun ist es soweit: Der Umbau des Dorfladens Prima Herrliberg ist abgeschlossen. Das Team und Ladenleiterin Tamara Diethelm bedienen die Kundinnen und Kunden getreu dem Prima-Slogan «persönlich und nah».

Umstellung auf das Prima-Konzept Seit der Umstellung auf die Marke



Im neu umgebauten Prima in Herrliberg gibt es viele Spezialitäten

Prima der Volg-Gruppe vor vier Jahren hat sich der Dorfladen zu einem beliebten Treffpunkt für die Bevölkerung entwickelt. Eine Erfolgsgeschichte! Als Teil der LMZ profitiert



Das Angebot ist sehr regional. Auch beim Wein. Foto: zvg

der Prima von Freiheit in der Sortimentsgestaltung. So kann er auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kundschaft eingehen und ein vielfältiges Angebot bieten.

Das Sortiment wurde um viele neue Produkte erweitert, die überwiegend aus der Region stammen. So findet man bei Prima Herrliberg eine Vielzahl von Spezialitäten, unter anderem hervorragende Produkte der Metzgereien Minnig, Künzli und Kneuss. Auch das Weinsortiment umfasst edle Tropfen aus der Region.

Rascher Umbau dank regionalen Firmen

Mit dem Umbau der Filiale wurde auch die gesamte Technik auf den neusten Stand gebracht. Neu sind alle Kühlmöbel mit Türen ausgestattet, was den Stromverbrauch deutlich reduziert. Zudem wurde das Ladenlayout optimiert.

Der Umbau wurde von zahlreichen regionalen Unternehmen wie der Frei Metallbau AG, Herrliberg, dem Sanitärunternehmen Markus Grüner, Meilen, dem Malergeschäft Thomas Wiesmann, Meilen und der SOS Sicherheit AG, Männedorf ausgeführt. Das sorgte auch für kurze Transportwege.

/zvg

Ein Maurmer in Meilen

Johannes Aeplis Geschichte in einem neuen Buch

Johannes Aepli (1815–1886), dem Entdecker der Pfahlbauer vor Obermeilen, ist ein Kapitel in einem neuen lokalhistorischen Buch gewidmet. Dieses konzentriert sich eigentlich auf Geschichten aus der Greifensee-region. Ausgerechnet Aepli war der Autorin eine Ausnahme wert.

«Tatsächlich sprach einiges gegen eine Aufnahme von Johannes Aeplis Geschichte in mein Buch, da die Story ja nicht am Greifensee spielt», sagt Annette Schär, Autorin des Buches, Kommunikationsberaterin und ehemalige Chefredaktorin der Maurmer Post. Sie hat die Umstände um Johannes Aeplis Entdeckung der Pfahlbauten recherchiert. «Grund für die Aufnahme der Geschichte ist, dass Aepli ursprünglich ein Maurmer war – die Aepli sind ein altes Maurmer Geschlecht.» Ihr habe die Story auch deshalb gefallen, weil sie den Eindruck gehabt habe, dass dieser Aepli eine spannende Person gewesen sein musste. Ein Mensch mit umfassender Neugierde.

Fundstücke im Schulhaus

Wie in «Greifensee Geschichten» nachzulesen ist, war es auch diese Neugierde, die ihn dazu brachte, aufzumerken, als Mitte Januar 1854 bei Niedrigwasser im Zürichsee vor Meilen auf dem Gebiet der heutigen Rorenhaab ein grösseres Stück Seeboden sichtbar wurde, aus dem seltsame schwarze Pfähle ragten. Schon drei Jahre zuvor hatte Aepli einige von einem Nachbarn im See am Ufer gefundenen Steinbeile höchst interessant gefunden, am liebsten wollte er sie ihm sogar abkaufen. Doch der Nachbar wollte sie nicht hergeben.

Da nun also der Seeboden frei lag, gab Aepli, der als Lehrer der Obermeilener Gesamtschule mit acht Klassen angestellt war, seinen Schülern den Auftrag, den Schlick zu durchsuchen. Er richtete mit den Sechstklässlern einen Stafettendienst ein und breitete die Fundstücke auf dem Estrich des Schulhauses aus. Es waren Gerätschaften aus Stein, Instrumente aus Knochen, Horn oder Zähnen, Scherben von Tongeschirr, sogar Holz- und Bernsteinstücke.

Aepli studierte alles genau, speulierte auch über den Zweck oder die frühere Verwendung jeden Gegenstandes und suchte in seiner freien

Zeit weiter nach noch mehr Funden. Und er informierte die Antiquarische Gesellschaft Zürich, worauf nur wenige Stunden nach Erhalt des Briefes, der per Dampfschiff nach Zürich geschickt worden war, zwei Mitglieder der Gesellschaft persönlich in der Rorenhaab auftauchten.

Gekränkte Eitelkeit

Nun nahm die Geschichte ihren Lauf: Der Präsident der Gesellschaft, Dr. Ferdinand Keller, nahm sich der Gelegenheit an und wurde schliesslich mit seiner Pfahlbautheorie berühmt.

Während Aepli und Keller sich zu Beginn noch ausgesprochen einig waren und Dr. Keller den Obermeilener Lehrer Aepli in einem ersten Artikel auch ausdrücklich lobte, indem er dessen «Aufmerksamkeit und unermüdlichen Eifer» pries, entbrannte einige Jahre später ein unschöner Streit zwischen den beiden Männern.

Es ging darum, dass Aepli eine zunehmend marginale Rolle zugewiesen wurde. Statt dass gewürdigt wurde, dass er den Wert der Funde sogleich erkannt und planmässige Nachforschungen betrieben hatte, wurde er von Altertumsforscher Keller allenfalls beiläufig als «glücklicher Finder» der Pfahlbauten erwähnt. Ohne seine, also Kellers, Hilfe, so der Altertumsforscher, wäre die ganze Angelegenheit sowieso wieder in Vergessenheit geraten.

Autorin Annette Schär, die diverse Quellen auswertete, wundert sich darüber, «wie unsouverän Keller von der Antiquarischen Gesellschaft darauf reagierte, dass auch Aepli seinen gebührenden Anteil am Ruhm haben wollte». Sie vermutet, dass Johannes Aepli eine gute Auffassungsgabe hatte und möglicherweise gerne mehr geworden wäre als «nur» Lehrer in Obermeilen. Auch als er mit den gelehrten Herren der Antiquarischen Gesellschaft von Zürich in Kontakt stand, habe er sich zuerst ehrfürchtig und zudienend gezeigt, doch ging es am Ende wohl letztlich um eine gewisse gekränkte Eitelkeit.

Als Entdecker anerkannt

Heute ist Johannes Aepli in Meilen eine Gedenktafel gewidmet, und in Obermeilen wurde sogar eine Strasse



Die Johannes-Aepli-Strasse befindet sich in Obermeilen, unweit von der Fundstelle der Gegenstände aus vorchristlicher Zeit.

nach ihm benannt. Das Schulhaus, in dessen Estrich Aepli die Fundstücke sammelte, wird heute als Schülerclub, also Hort, genutzt. Und Aepli geriet nicht in Vergessenheit, sondern wird in vielen Pfahlbauschriften namentlich als «Entdecker» genannt, während Keller als Begründer der Pfahlbautheorie gilt.

Neben der Geschichte um Aepli und Keller – in der es übrigens auch ganz allgemein um Aeplis Stellung in der Gemeinde Meilen und einen mysteriösen Streit mit den Maurmern geht – finden sich in «Greifensee Geschichten» viele weitere Storys, von denen etliche halb vergessen wurden und nur darauf gewartet haben, wie-

der zum Leben erweckt zu werden. So etwa die Erzählung vom Abschuss eines amerikanischen Bombers bei Fällanden, von einem Schatzgräber, der die Maurmer überlisten wollte, vom einstigen Kurbad in Mönchaltorf, vom Kesselflicker Büelmann aus Egg oder, aus neuerer Zeit, vom Deckeneinsturz im Hallenbad Uster. Die Texte sind ergänzt mit Fotos und Grafiken und sehr unterhaltsam zu lesen. Das Buch erscheint Ende August.

Annette Schär, «Greifensee Geschichten, Historisches aus der Region», Th. Gut Verlag, 216 S., Fr. 29.90

/ka



Skizzen der Funde von Johannes Aepli.



Fotos: zvg

Neulich in Meilen



Die Street Parade fördert Gespräche

Neulich sass ich in der Bar und trank ein Bier. Es war heiss, und die Lust zum Plaudern war bei Roger und mir gering. Einsilbig sassen wir auf unseren Hockern, und nachdem Jimmy uns die Stangen hingestellt hatte, hoben wir diese hoch, sahen einander an und sagten «Prost!» Dann schwiegen wir wieder. Schliesslich sagte ich: «Wenn jetzt Street Parade wäre, würden wir mehr miteinander reden.» Roger schaute mich an. «Mehr?» fragte er und fuhr dann fort: «Warst du an der Street Parade? Weissst du überhaupt, was die Street Parade ist?» Angesichts der Hitze klang Roger erstaunlich stark verärgert. Aber die Hitze führt immer dazu, dass Mensch und Tier sich schneller anfauchen. «Natürlich kenne ich die Street Parade.» – «Dann weisst du auch, wie diese laute Musik Gespräche verhindert und nicht etwa fördert.» – «Wenn man unmittelbar im Umzug mitgeht, ist das zweifellos so.» – «Aber?» – «Ich hatte am vergangenen Samstagmittag eine Veranstaltung in Zürich. Ich musste also in die Stadt. Auf dem Nachhauseweg kam ich nur bis in den Hauptbahnhof. Der Stadelhofen war verstopft. Eine S-Bahn hatte eine Störung, und damit war das Nadelöhr Richtung Tiefenbrunnen zu.» Mit einem Handzeichen gab ich Jimmy zu verstehen, dass wir beide noch ein Bier brauchten. «Und weiter?», fragte Roger ungeduldig. «Ich ging also zu einem Mitarbeiter der SBB und fragte, wie ich denn nun nach Meilen komme. Der Mann war einigermassen ratlos. Bei ihm stand auch ein Ehepaar aus Stäfa mit demselben Problem. Und so tauschten wir uns über unsere Möglichkeiten aus.» – «Viele gab es wohl nicht.» – «Ich erwog, ein Taxi zu nehmen und uns die Kosten zu teilen. Sie aber fragten zu Recht, wo das denn durchfahren solle. Sie überlegten eher, über Uster nach Rapperswil und dann von dort nach Stäfa zu fahren. Das war für mich zu wenig erfolgversprechend. Jedenfalls kamen wir ins Plaudern. Nach einer halben Stunde löste sich die Verstopfung, und die Züge konnten wieder verkehren. Wir stiegen ein, und ich kam gut gelaunt in Meilen an.» – «So gesehen hast du recht. Das Paar hättest du ohne die Street Parade nicht kennengelernt.» Ich zahlte und machte mich auf den Weg. «Bis in einer Woche», sagte ich zu Jimmy. «Bis nächste Woche», antwortete er. Ich trat nach draussen und dachte: Und so hat die Street Parade auch Roger und mich noch ins Gespräch gebracht. /Beni Bruchstück

Martinszentrum
Stelzenstrasse 27
8706 Meilen
(rollstuhlgängig)

Bei kath. Kirche
oberhalb Bahnhof

Eintritt: 10.-

www.darf-ich-bitten.org
kontakt@darf-ich-bitten.org oder
044 793 10 20

Mit freundlicher Unterstützung von ERNST GÖHNER STIFTUNG

KATH. KIRCHE
ST. MARTIN MEILEN

PRO
SENECTUTE
OV Meilen

Natibacher-Stiftung

Paulie und Fridolin Dublin Stiftung Grütl Stiftung Zürich

printpartner feldnerdruck.ch

TANZNACH
MITTAGE
2024

26. August
30. September
28. Oktober
25. November

Montag 14–16 Uhr



Ihr Schlosser in Meilen

- Metallbau
- Geländer / Handläufe
- Türen Stahl + Alu
- Tore
- Glasbau
- Fenstergitter
- Reparaturen
- Schmiedeeisen

martin

Martin Cenek
Telefon 043 843 93 93
www.martin-schlosserei.ch
E-Mail martin@martin-schlosserei.ch



Besuchen Sie uns auf www.meileneranzeiger.ch

Trafotürmchen

Meilemer Klein- und Kleinstbauten, Teil IX

Wieso gab es überhaupt Trafotürme oder Turmtrafos? – Das hängt mit den Anfängen der elektrischen Leitungsnetze zusammen.

Damals – und auch noch Jahrzehnte später – wurde der Strom für Haushalte, Gewerbebetriebe und Strassenbeleuchtung ausschliesslich über Freileitungen zugeführt. Durch Einsatz von Turmtrafos, Trafohäuschen oder eben Trafotürmchen liessen sich die unter Spannung stehenden Freileitungen mittels Isolatoren in gleicher Höhe direkt am Obergeschoss des Turms befestigen, um dann den Strom dem Transformator im Gebäudeinneren zuzuführen.

Architektonisch einfach

Ob es in Meilen bei Trafohäuschen der ersten Generation (um 1910) je solche vom Typ der «Flaschentrafos» wie etwa in Ottikon (siehe Abbildung unten rechts) gegeben hat, ist unbekannt. Die übrigen sind architektonisch schnell beschrieben: Auf ungefähr quadratischer Grundfläche (Seitenlänge wenig unter oder über 3m) erhob sich ein stehender Quader. Dieser konnte je nach Region und Entstehungszeit unterschiedlich überdacht werden. Die Meilemer Beispiele jedenfalls folgten dem einfachsten möglichen Modell, nämlich mit leicht geschweiftem Satteldach und Eingang je nachdem auf der Giebel- oder der Traufseite.

Ersetzt durch Unterflur-Trafos

Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden kaum mehr neue Trafotürmchen. Denn mit zunehmender Verkabelung verloren sie ihre besondere Funktion. An ihre Stelle traten Unterflur-Trafos, und die bisherigen Turm-Trafos wurden, wenn nicht an Private verkauft, sukzessive abgerissen oder dem Zerfall preisgegeben. Denn von ihrer kleinen Grundfläche her waren sie viel schlechter umnutzbar als etwa die Waschküchen, die wir zu Beginn dieser Artikelserie behandelt haben. So ist auch in Meilen nur noch ein kleiner Bruchteil vorhanden.

Übersicht über die Meilemer Trafos

Schwabachstrasse 46.1: Errichtet 1926 aufgrund eines Gemeindeversammlungs-Beschlusses vom Vorjahr. 2002 nach Beseitigung der elektrischen Anlage vom EWM an Privat verkauft. Die heutigen Eigentümer sind deren Rechtsnachfolger und nutzen das Gebäude als Geräteraum und Abstellkammer. Sie gaben uns Einblick ins Innere.

«Obermeilen» (Ecke Bruech-/Halten-/Bergstrasse): Für den Schreibenden von besonderer Bedeutung, lag es doch seinerzeit am Schulweg. Der Standort befand sich wohl zu nahe an der Strasse. So musste es 1968 gemäss Beschluss der Baubehörde nach Inbetriebnahme des Unterflurtrafos abgebrochen werden.

Rorguet: Wäre gemäss Versicherungsnummer gleich alt wie «Schwabach», figuriert aber schon 1921 auf dem Grundbuchplan. Ausserbetriebsetzung 1963/64 bei Inbetriebnahme der Kläranlage, Abbruch 2015. Details siehe Kasten.

Hohenegg 16.1: Errichtet unmittelbar nach dem Bau der Klinik 1912, fällt es heute optisch aus dem Rahmen wegen



1997 abgebrochenes Trafotürmchen westlich der Seidenweberei Hans Fierz im Winkel (heute Dorfstrasse 38).

Foto: OMM



Trafohäuschen Schwabach. Foto: MAZ



Abbild des 2015 abgebrochenen Trafotürmchens Rorguet. Foto: OMM



Das Trafohäuschen Hohenegg. Foto: J. Welti



Rorguet: Abenteuerliche Aufstiegsleiter und Inneninstallation. Foto: Th. Zimmerli



Schwabach: Blick ins heutige Obergeschoss mit Zwischenboden. Foto: pkm



Rorguet: Der Trafo im Innern. Foto: Th. Zimmerli

der 1947 erstellten Erweiterung. Das ursprüngliche Trafohäuschen entspricht der rechten Seite auf dem Foto und hatte sein Giebfeld ursprünglich über dem Eingang. Über Kabel in Betrieb mit erneuerter Inneninstallation.

Herrenweg 248.2/Haltenacher: Über Kabel in Betrieb mit erneuerter Inneninstallation. Gebäudehülle offiziell

schutzwürdig. Details mit Abbildung vgl. «Meilen entdecken», Nr. 322. Weitere, unterdessen abgerissene Trafotürmchen haben wir eruiert an der unteren Nadelstrasse, der oberen Winkelstrasse, der Risi (Abzweigung Burgstrasse/Im Veltlin). Von einzelnen gibt es Pläne, alle sind z.B. auf Luftaufnahmen erkennbar, aber zumeist zu unscharf für eine genauere Beschrei-

Wozu Transformatoren (Trafos) dienen

Mit Hochspannung ist es möglich, elektrischen Strom über weite Strecken ohne grössere Übertragungsverluste zu verteilen. Haushalt und Gewerbe dagegen brauchen Niederspannung. Aufgabe der Transformatorstationen ist es, Strom umzuformen, zuerst von der Hochspannung (z.B. 220 kV) zur Mittelspannung von 16 kV, was für Meilen z.B. im Unterwerk Fröschgüllen in Herrliberg geschieht, und danach von der Mittelspannung zur Niederspannung (220/380 Volt). So kommt der Strom schliesslich bei uns zu Hause in brauchbarer Spannung aus der Steckdose.

Das Innenleben eines Trafoturmes

Wie der Innenausbau eines Trafoturmes aussehen konnte, zeigen die Bilder des Trafoturmes Rorguet, die während des Abbruchs aufgenommen wurden. Im Obergeschoss befanden sich die Mittelspannungsschaltanlage (16 kV) sowie die Leitungen, die von den Isolatoren der Freileitungen herkamen. Der Transformator selbst stand im Erdgeschoss. Daneben war die Niederspannungsverteilung (380/220 Volt) montiert. Bei der Anlage Rorguet waren die Schaltelemente und Leitungen zum grössten Teil ohne Isolation ausgeführt, da dies anfänglich noch erlaubt war – sehr gefährlich fürs Arbeiten, denn eine falsche Bewegung hätte zu einem Stromschlag führen können. Die übrigen Trafotürme der Gemeinde hatten im Prinzip einen ähnlichen Aufbau, die meisten allerdings mit Zwischenboden und entsprechend klarer Aufteilung zwischen Mittel- und Niederspannung.

Die seltsame Geschichte des Trafotürmchens Rorguet

Wie erwähnt, liegt schon über dem Bau und der Inbetriebnahme historischer Nebel. Aber ein halbes Jahrhundert nach der Ausserbetriebnahme stand das Türmchen, etwas abgerückt von der Seestrasse, unbeachtet immer noch da. Erst nach dem Bau der Biofiltration der benachbarten ARA (Abwasserreinigungsanlage) «geriet dieses historische Kleinobjekt in statische Schiefelage», wie der Gemeinderat feststellte. Da er die Kosten für ein neues Fundament als unverhältnismässig hoch erachtete, entschied er sich angesichts der Existenz weiterer solcher «historischer Kleinbauten» in der Gemeinde für die Entlassung aus dem Inventar schutzwürdiger Bauten – dabei war dieses Trafohäuschen das einzige mit noch originaler Elektroinstallation! Die Entlassung aus dem Inventar wurde zwar ordnungsgemäss publiziert, aber sehr versteckt in einem Text über die «Festsetzung des überarbeiteten Inventars», und blieb wohl unbeachtet.

Da im Kanton Zürich für einen Abbruch keine Baubewilligung erforderlich ist, wenn die Baute (u.a.) nicht im Inventar der schützenswerten Objekte verzeichnet ist, bedurfte dieser gar keines formellen Beschlusses mehr. Für den Abbruch hatte laut einem ARA-Kommissionsprotokoll die ARA als Baurechtsnehmerin der betreffenden Parzelle aufzukommen. Dieser ist dann am 27. Mai 2015 erfolgt und von Thomas Zimmerli, Klärwerkmeister der ARA Rorguet, fotografisch dokumentiert worden. Der «Abbruch-Automatismus» hatte allerdings zur Folge, dass er der Gemeinde gar nie rapportiert wurde und der Gebäudeversicherung schon gar nicht. So zahlte die Gemeinde bis zu unseren Recherchen noch bis 2024 die entsprechenden Versicherungsprämien...

bung und den Druck. Leider wurde bei Abbrüchen eine Dokumentation meist versäumt.

Dank

Für die Durchsicht des Textes und entsprechende technische Ergänzungen geht der Dank an Julius Welti, seinerzeit Geschäftsführer der Gemeindefabrik Meilen, für entscheidende Informationen zum Trafohäuschen Roren an Thomas Zimmerli, Klärwerkmeister ARA Rorguet, sowie Haaike Peeters, stv. Leiterin Hochbauabteilung, und für diverse Auskünfte an eine Reihe weiterer Zuträger aus der iNFRA, schliesslich für Infos über Trafostationen schweizweit an Stephan Ruch von www.swisstrafos.ch.

/Peter Kummer



Ehemaliges Trafohäuschen der ersten Generation in Ottikon (Gossau ZH).

Foto: www.swisstrafos.ch

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 

www.ref-meilen.ch

Sonntag, 18. August

9.45 Gottesdienst mit Segen zum Schulanfang, Kirche mit Einsetzung von Katechetin Manuela Labahn, Pfr. Daniel Eschmann, anschl. Apéro

Montag, 19. August

9.00 Café Grüezi, Bau

Donnerstag, 22. August

10.00 Andacht, Platten

 KATH. KIRCHE ST. MARTIN MEILEN

www.kath-meilen.ch

Sonntag, 18. August

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 21. August

8.45 Rosenkranz
9.15 Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Dorfmeilen Ost entdecken

Dorfrundgang vom 31. August



Die Vereinigung Heimatbuch Meilen lädt auf Samstag, 31. August zum traditionellen Dorfrundgang ein – diesmal durch den östlichen Dorfkern von Meilen.

Der Rundgang ist auch eine Chance für Feld-, Ober- oder Bergmeilerinnen und -meilemer, diesen Teil der Gemeinde näher kennenzulernen.

Verschwundenes und Verborgenes

Die Teilnehmenden werden unter faktenkundiger Führung in überschaubaren Gruppen Verschwundenes, Verborgenes, Vergessenes, noch Vorhandenes oder neu Hinzugekommenes im östlichen Dorfteil von Meilen entdecken.

Worauf ist die Gründung der Dorf-



Luftaufnahme des Dorfkerns (um 1930).

Foto: zvg

wacht zurückzuführen? Wo feierten die Meilemer Katholiken zuerst die Messe? Warum hat Meilen keinen Seepark? In welchem Garten schreib C.F. Meyer das Werk «Jürg Jenatsch»? Seit wann gibt es eine «Badi»? Wo wurden aus Glaskugeln Kunstedelsteine geschliffen? Wer hat dafür gesorgt, dass

es das «Schälehuus» gibt? Wie ist das Einkaufszentrum «Rosengarten» entstanden? Wo liegt der «Seeblick», das grösste Meilemer Restaurant? Antworten dazu und weitere historisch oder zeitgeschichtlich interessante Details werden während dem Bummel vermittelt.

Zum Abschluss ein Apéro im Seehof

Zum besseren Verstehen werden die Teilnehmenden mit einem Audio Guide ausgestattet. Der Rundgang endet gegen 12 Uhr mit einem von der Gemeinde Meilen gestifteten Apéro im Garten des Landsitzes «Seehof» (bei schlechtem Wetter im «Löwen»). Anmeldung aus organisatorischen Gründen erwünscht bis Montag, 26. August unter www.heimatbuch-meilen.ch (Anlässe), per Mail unter anmeldung@heimatbuch-meilen.ch oder unter Telefon 076 363 63 40. Bitte Anzahl Personen nicht vergessen. ÖV-Verbindungen: Bahn (S 6) 8.50 Uhr von Feldmeilen nach Meilen, Ortsbusnetz Meilen. Parkplätze im Parkhaus Dorfplatz (Zufahrt über See- und Bahnhofstrasse).

Dorfrundgang Heimatbuch, Samstag, 31. August, Treffpunkt/-zeit: 9.00 bis 9.15 Uhr auf dem Schulhausplatz Süd, Schulhausstrasse 27 (gestaffelter Start in Gruppen).

/VHBM/Is.

Veränderte Einstiege am Bushof Meilen



Besammlungen für die Senioren-Ausflüge 2024 ist beim Martinszentrum an der Stelzenstrasse 27 (rot, rechts im Bild).

Foto: Heike Kirschke

Wegen der Umbauten des Bushofes befindet sich die Besammlung für die Station «Bushof Meilen» in der Stelzenstrasse 27 beim katholischen Pfarramt.

Einige Sitzgelegenheiten für die Wartezeit werden dankenswerterweise im Foyer des Martinszentrums zur Verfügung stehen. Das Organisationsteam der Senioren-Ausflüge bittet herzlich um Beachtung! /hki

Singe mit de Chliine

Ein kostenloses Angebot für die Kleinsten

reformierte kirche meilen 

Im kommenden Herbst-Kurs stellt der grosse Stoffelch «Elki» seine Freunde auf dem Bauernhof vor, besucht mit ihnen die Chilbi und feiert Erntedank. Da gibt es musikalisch viel zu entdecken! Menschen aller Konfessionen sind herzlich willkommen.

Elki wird mit den Kindern singen, summen, tanzen und spielen. Gemeinsam lernen und erleben Klein und Gross alte und neue Kinderlieder, Fingerverse, Tischlieder, Bewegungsspiele, Tanzlieder – alles mit



Mit ihren Eltern oder Grosseltern tanzen und musizieren die Kleinen voller Begeisterung.

Foto: zvg

Hilfe von Rasseln, Trommeln und vielfältigen Instrumenten und Requi-

siten. Im Anschluss an die Stunde gibt es einen gemeinsamen Znüni, offe-

/bme

«Heldenhafter» Familiengottesdienst

Mit Einsetzung von Katechetin Manuela Labahn

reformierte kirche meilen 

Welche Vorbilder lernen Kinder in der Schule kennen? Welche in der Religion? Sind wahre Helden reich und kampfstark? Oder voll Liebe, auch schwierigen Menschen gegenüber? Was ist Mut, wie zeigt er sich?

Mut brauchen sicher alle, die nach den Ferien in eine neue Klasse oder



Manuela Labahn betreut in diesem Jahr erneut als Gruppenleiterin die Erlebnislager-Kids.

Foto: zvg

gar zum ersten Mal in die Schule kommen. Vor diesem Neubeginn dürfen die Kinder in einer gemeinsamen Feier Mut schöpfen und den Segen erhalten.

Im Gottesdienst können Kinder und Erwachsene mitfeiern, denn eine grosse Gruppe von Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren gestaltet ihn mit.

Zudem wird Katechetin Manuela Labahn, welche als Gruppenleiterin die Erlebnislager-Kids mitbetreut, feierlich und offiziell eingesetzt. Bereits Ende Januar schloss sie mit ihrer analytischen Arbeit über die Gestaltung

und Durchführung des 3.-Klass-Unterrichts den Lehrgang zur Katechetin sehr erfolgreich ab. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Apéro, der Gelegenheit zum persönlichen Austausch bietet.

Gottesdienst mit Segen zum Schulanfang, Sonntag, 18. August, 9.45 Uhr, reformierte Kirche.

Pfarrer Daniel Eschmann, Gruppenleiterinnen und Kinder des Erlebnislagers, anschliessend Apéro.

/desch

Meilener Anzeiger AG
Bahnhofstrasse 28
Postfach 828 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch
Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
79. Jahrgang
Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.
Auflage: 8400 Exemplare
Abonnementspreise für Meilen:
Fr. 100.– pro Jahr
Fr. 120.– auswärts
Fr. 1.22/mm-Spalte
Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr
Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Scharfe Chips und glückliche Melone

Im Kochbuch «Feuer und Glut» sammelt Koch Sandro Zinggeler lauter Rezepte aus der Frischluftküche. Jetzt ist die beste Zeit, um die kreativen Rezepte draussen an der Grillstelle auszuprobieren.

Chips mit Salsa ist immer etwas Feines, und wenn die Chips als «Apéro mit Bonus» direkt am Feuer mit Tomatensalsa und Cheddar Cheese verfeinert werden, ist der Genuss noch grösser. Fürs ultimative Sommerfeeling könnte man die knusprige Leckerei noch mit einer «glücklichen Melone» ergänzen: Dafür zuerst aus 100 g Zucker, 1 dl Wasser und 1 Bund Basilikum einen Basilikumsirup herstellen: Wasser und Zucker kurz aufkochen und das gewaschene Basilikumkraut über Nacht darin ziehen lassen. Diesen Teil des Rezepts erledigt man mit Vorteil vor dem Campingtrip oder der Bergwanderung noch zu Hause. Anschliessend ½ Wassermelone aushöhlen und das Fruchtfleisch kurz mixen, sodass die Kerne nicht zu klein werden, damit man den Saft durch ein feines Sieb passieren kann und die Kernstücke darin zurückbleiben.

Den Saft nun wieder in die Melone giessen und 4 cl Basilikumsirup, 1 Fläschchen Gurkentonik, 8 cl Hendricks Gin, einige Eiswürfel und ein paar Basilikumblätter dazugeben. Trinken lässt sich der Sommerdrink

am besten mit Strohhalmen direkt aus der Melone.

«Feuer und Glut» ist erschienen in der LandLiebe-Edition, Zürich.

Nachos mit Bohnensalsa

Bohnersalsa

250 g gekochte Kidneybohnen
35 g Olivenöl
2 Knoblauchzehen
1 Limette, Saft und Abrieb
1 Salz und Pfeffer
1 Chilischote, entkernt
1 TL Cajun-Gewürzmischung
½ dl Wasser

Tomatensalsa

6 Tomaten
1 rote Zwiebel
1 Jalapeño (scharfe Peperoni)
1 Salz und Pfeffer
2 EL Olivenöl
1 Limette, Saft und Abrieb
1 EL Koriander, gehackt
120 g Cheddar, gerieben
1 Packung Maistortilla-Chips, nature

Zubereitung

Für die Bohnensalsa zu Hause alle Zutaten bis und mit Wasser fein mixen und in ein verschliessbares Glas füllen.

Rezept der Woche



Chips mit Bohnen- und Tomatensalsa, darüber geschmolzener Käse: ein Genuss am Feuer. Foto: Tina Sturzenegger

Ebenfalls zu Hause für die Tomatensalsa die Tomaten über Kreuz einritzen und kurz in kochendes Wasser geben.

Nach 10 Sekunden herausnehmen und in Eiswasser abschrecken. Die Schale lässt sich nun einfach entfernen.

Die Viertel in kleine Würfel schneiden und in eine Schüssel geben. Zwiebeln ebenfalls in sehr feine Würfel schneiden und hinzufügen.

Den Jalapeño halbieren und die Kerne entfernen.

Die Hälften unter warmem Wasser kurz ausspülen, danach in feine Würfel schneiden und zu den Tomaten geben.

Mit Olivenöl, Salz, Pfeffer und der Limette abschmecken.

Am Feuer eine metallene Picknickdose oder ein ähnliches Gefäss mit den Chips befüllen und die Tomatensalsa darüber verteilen.

Den Cheddar darüberstreuen und einen Deckel oder ein Blech darauf legen.

Auf den Deckel oder das Blech etwas Glut geben und ca. 5 Minuten warten, bis der Cheddar geschmolzen ist. Schneller geht es, wenn man in die Glut pustet.

Nun die Chips mit der Tomaten-Cheddar-Mischung von Hand portionenweise aus der Dose nehmen und in die Bohnensalsa dippen.

H G M .ch
Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

**Unser Mitglied –
Ihr Immobilienvermarkter
IN MEILEN**

meilenstein
DENKEN IN IMMOBILIEN

www.meilenstein.ch

Gründer und Mitinhaber | Christian Schoch

Himmelspflanze

Bild der Woche

von Petra Becker-Wegerich



Wie die Wurzeln einer riesigen Pflanze wirkt dieser Blitz, der sich letzten Montag über dem See entlud. Im richtigen Moment auf den Auslöser gedrückt hat Petra Becker-Wegerich.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnapshots in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.

31. OBERMEILEMER

**SEE-
ÜBERQUERUNG**

17. AUGUST 2024, LÄNDELI

Info über Durchführung (ab 16.8., 18.30 Uhr): auf www.wavo.ch

«DÄ PLAUSCH FÜR ALLI» AB 14 JAHREN.
BEGLEITET DURCH DEN SEERETTUNGSDIENST
MEILEN-UTIKON ÜBERQUEREN WIR GEMEINSAM
DEN ZÜRICHSEE.

09.45 EINSCHREIBEN IM LÄNDELI
ODER VORAB UNTER WWW.WAVO.CH
10.15 ÜBERFAHRT MIT DEN SCHIFFEN
10.40 START
ab 11.00 ANKUNFT
ANSCHLIESSEND GRILLPLAUSCH

STARTGELD FÜR WAVO-MITGLIEDER FR. 10.- /
NICHTMITGLIEDER FR. 20.-

WAVO
WACHTVEREINIGUNG
OBERMEILEN
WWW.WAVO.CH